Abbildung der deutschen Holzarten

für

Forstmänner und Liebhaber der Botanik,

herausgegeben

von

Friedrich Guimpel,

academischem Künstler,

mit

Beschreibung derselben

von

Carl Ludwig Willdenow,

fortgesetzt

von

Friedrich Gottlob Hayne.

31tes Heft.

Berlin,

in der Schüppelschen Buchhandlung.

1819.


Inw. 76

181. SALIX *Jacquiniana.* Jacquin'sche Weide.

Kennzeichen: Die Blätter oval oder umgekehrt-eyrund, oder umgekehrt-eyrund-lanzettförmig, an beiden Enden verschmälert, glänzend, am Rande sägenartig und, so wie auf der untern Fläche an den Adern, haarig. Die Fruchtknoten länglich-eyförmig, weichhaarig. Der Griffel verlängert.

Benennungen: Jacquin'sche Weide.

Salix fusca. Jacquin.

Salix venulosa. Seringe *).

Vaterland: Die höhern Alpen von Salzburg Kärnthen, Tyrol, Krain und Österreich.

Boden: Feuchter Alpenboden.

Blüthe und *Frucht*: Die Blumen kommen im Junius; die Kapseln reifen im Julius und August.

Aussaat: Wie bei der erstern Art, n. 158.

Höhe: Ein kleiner, auf dem Boden hingestreckter Strauch, der kaum einen halben Fuſs hoch sich erhebt.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

---

*) Was Seringe unter diesem Nahmen in seinen *Saules de la Suisse n.* 18. liefert, scheint bis auf die Farbe der Schuppen des Kätzchens und der Fruchtknoten mit der *Salix Jacquiniana* übereinzustimmen; seine *Salix arbutifolia (a. a. O. n.* 65.*)* aber weicht durch die Gestalt der Fruchtknoten, die auffallend stark verlängert sind, zu sehr ab, als daſs man sie, wie er will, mit jener für gleich halten könnte.

Nutzen: Man kennt nichts von einer besondern Benutzung dieser Weide.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 181. Zwei blühende Zweige in natürlicher Gröſse: ♂ einer vom männlichen und einer ♀ vom weiblichen Stamme. *a)* Eine Schuppe des männlichen Kätzchens mit der männlichen Blume, *b)* eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume und *c)* eine aufgesprungene Kapsel, vergröſsert, *d)* ein kleiner Zweig mit ausgewachsenen Blättern in natürlicher Gröſse.

182. SALIX *argentea.* Silber-Weide.

Kennzeichen: Die Blätter oval, ganzrandig, zurückgekrümmt-spitzig, auf der obern Fläche weichhaarig, auf der untern seidenartig, silberweiſs. Die Fruchtknoten länglich-eyförmig, zottig.

Benennungen: Wollige Weide, Wollweide, niedrige, breitblättrige, aufrechte Weide *).

Vaterland: Die sandigen Triften Deutschlands, Gothlands und Englands.

Boden: Sandiger Boden.

Blüthe und *Frucht:* Die Blumen kommen am Ende des Märzes und im April, ehe noch die Blätter sich entfalten, hervor; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der erstern Art, n. 188.

Höhe: Ein aufrechter, zwei bis drei Fuſs hoher, dichtästiger Strauch.

Alter: Funfzehn bis zwanzig Jahr.

Nutzen: Dieser Strauch ist wohl nur zu schlechtem Brennholze zu gebrau-

---

*) Man sehe auch die Anmerkung bei *Salix arenaria p.* 237.

chen. Wenn er höher würde, so möchte er wohl, wegen der dichtstehenden Zweige, sehr gut zu lebendigen Zäunen zu benutzen seyn.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 182. Ein blühender Zweig des weiblichen Stammes in natürlicher Gröfse. *a*) Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume vergröfsert, *b*) ein Zweig, mit ausgewachsenen Blättern in natürlicher Gröfse.

183. Salix *repens.* Kriechende Weide.

Kennzeichen: Die Blätter oval-lanzettförmig, spitzig, ganzrandig, auf der untern Fläche fast seidenartig. Die Kapseln anfangs seidenartig-weichhaarig, nachher fast kahl. Der Stamm niedergedrückt, afterblätterlos.

Benennungen: Niedergedrückte Weide, Sumpfweide, Alpen-Moorweide.

Salix polymorpha. Ehrhart.

Salix depressa. Hoffmann, Seringe.

Vaterland: Die feuchten Triften Deutschlands und der übrigen Länder Europens.

Boden: Feuchter, sandiger Boden.

Blüthe und *Frucht*: Die Blumen kommen am Ende des Aprils und im May vor den Blättern hervor; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der erstern Art, n. 158.

Höhe: Ein niedergedrückter Strauch, dessen Zweige sich theils niederlegen, theils aufrecht erheben, und dann höchstens zwei Fuſs hoch werden.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

Nutzen: Die zähen ruthenartigen Zweige dienen zu kleinem Flechtwerke.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 183. Zwei blühende Zweige in natürlicher Gröſse: ♂ einer von dem männlichen, ♀ einer von dem weiblichen Stamme. *a*) Eine Schuppe des männlichen Kätzchens mit der männlichen Blume, *b*) eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume und *c*) die von der Blume abgesonderte Schuppe vergröſsert, *d*) die Spitze eines Zweiges mit zwei weiblichen fruchttragenden Kätzchen, deren Kapseln schon aufgesprungen sind und *e*) eine Kapsel und *f*) ein Saame in natürlicher Gröſse, *g*) ein Zweig mit ausgewachsenen Blättern ebenfalls in natürlicher Gröſse.

184. SALIX *fusca.* Braune Weide.

Kennzeichen: Die Blätter oval-lanzettförmig, an beiden Enden stark verschmälert, spitzig, fast ganzrandig, auf der obern Fläche kahl, auf der untern seidenartig-filzig. Die Afterblätter lanzett-pfriemförmig. Die Kapseln verlängert-länglich, seidenartig, gestielt.

Benennungen: Sandweide, Steinweide, Ackerweide, kleine niedrige Sandweide, kleine rauhe Brachwerftweide, niedrige glatte Feldweide, kleiner Sandwerft, kleiner Feldwerft.

Vaterland: Die feuchten und auch trocknen Triften, so wie auch die Felder und Wälder in Ruſsland, Schweden, England und in den mehrsten Gegenden Deutschlands.

Boden: Feuchter oder auch trockner, sandiger Boden.

Blüthe und *Frucht:* Die Blumen kommen vor dem Ausbruche der Blätter am Ende des Aprils und im Mai hervor; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der ersten Art, n. 158.

Höhe: Ein drei bis vier Fuſs hoher Strauch.

Alter: Funfzehn bis zwanzig Jahr.

Nutzen: In Rufsland soll diese Weide mit zur Bereitung des Juchtens angewendet werden.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 184. Ein blühender Zweig des weiblichen Stammes in natürlicher Gröfse. *a*) Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume in natürlicher Gröfse, *b*) dieselbe vergröfsert, *c*) ein Zweig mit ausgewachsenen Blättern in natürlicher Gröfse.

185. SALIX *incubacea.* Matten-Weide.

Kennzeichen: Die Blätter lanzettförmig, an beiden Enden verschmälert, spitzig, ganzrandig, gewölbt, auf der obern Fläche kahl, auf der untern grau fast seidenartig. Die Fruchtknoten verlängert-eyrund-länglich, seidenartig, gestielt. Die Narben fast sitzend.

Benennungen: Liegende Erdweide, kriechende Erdweide, gelbe Erdweide, Koppelweide, kleine Feldweide, kleine Angerweide, kleine Silberweide, kriechender Werft.

SALIX *depressa.* Seringe *).

Vaterland: Die niedrigen, etwas feuchten Triften Europens.

Boden: Feuchter, sandiger Boden.

Blüthe und *Frucht:* Die Blumen brechen am Ende des Aprils und im Mai kurz vor den Blättern hervor; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der erstern Art, n. 158.

Höhe: Ein Strauch von zwei bis drei Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

Nutzen: Es lassen sich von dieser Weide die Zweige zum Binden und auch

---

*) Also zur *Salix repens* Linn. gehörig, welche Seringe nach Hoffmann *Salix depressa* nennt.

zu Flechtarbeiten benutzen. Auch kann man sie als Zierstrauch da, wo sie nicht im Freien vorkommt, in Lustgebüschen zur Abwechselung gebrauchen.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 185. Ein blühender Zweig des weiblichen Stammes in natürlicher Gröſse. *a*) Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens mit der weiblichen Blume in natürlicher Gröſse, *b*) dieselbe vergröſsert, *c*) ein Zweig mit ausgewachsenen Blättern.

186. SALIX *rosmarinifolia*. Rosmarienblättrige Weide.

Kennzeichen: Die Blätter linien-lanzettförmig, spitzig, fast ganzrandig, flach, auf der obern Fläche weichhaarig, auf der untern seidenartig. Die Fruchtknoten verlängert-länglich, zottig. Der Griffel verlängert.

Benennungen: Rosmarienweide, schmalblättrige Grundweide, spitzblättrige Grundweide, schmalblättrige Moorweide, feine kleine Haarweide, kleine Krebsweide, kleine Buschweide, kleine Strauchweide, kleine Bandweide, Girlweide.

Vaterland: Die feuchten Triften, sumpfigen Wiesen und Moore fast aller Länder Europens.

Boden: Feuchter sandiger und mooriger Boden.

Blüthe und *Frucht*: Die Blumen zeigen sich im Ausgange des Aprils und im Mai sehr kurz vor dem Ausbruch der Blätter, beinahe zu gleicher Zeit mit denselben; die Kapseln reifen im Junius.

Aussaat: Wie bei der erstern Art, n. 158.

Höhe: Ein Strauch von ein bis zwei Fuſs und höher.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

Nutzen: Es läſst sich diese Weide wie die vorhergehende Art benutzen. Auf feuchten Wiesen wird sie oft ein lästiges Gewächs.

Er-

♂

♀

d



Salix Jacquiniana.

F. Guimpel. fec:





Salix argentea.

F. Guimpel. fec.





Salix repens.

F. Guimpel. fec.





Salix fusca.

F. Guimpel. fec.





Salix incubacea.

F. Guimpel fec.





Salix rosmarinifolia.

F. Guimpel. fec:





Vorläufige Nachricht an den Leser.

Alle Holzarten die in Deutschland, das heifst von der Nord- und Ostsee bis an die hohen Alpen, so wie vom Rhein bis zur Weichsel, wild angetroffen werden, sollen heftweise nach und nach in systematischer Ordnung getreu nach der Natur abgebildet, erscheinen. Jede Art wird ganz kurz nach ihren Kennzeichen, Benennungen in den verschiedenen Provinzen, Vaterlande, Boden Blüthe- und Fruchtzeit, Aussaat, Höhe, Alter, und Benutzung bezeichnet werden. Voran steht jedesmal der systematische deutsche und lateinische Name. Da man besonders dahin sehen wird, auf richtigen Unterschied verwandter Arten aufmerksam zu machen, so sucht man dadurch die genaue Kenntnifs derselben zu begründen und alle Verwechselungen zu vermeiden. Das ganze Werk wird aus zwei Theilen, jeder ungefähr aus höchstens 100 Platten bestehen.

Der Herausgeber.